

Alle Musikinstrumente von Musikhaus  
Musikalien Geissler  
Reparaturen Lörrach, Marktplatz

ORCHESTER OBERRHEINISCHER MUSIKFREUNDE  
Boris Goldstein, Violine Leitung: Renatus Vogt

VIOLINEN:

- Verena Honigberger L
- Wolfgang Kramer L
- Elfriede Frey
- Gerhard Indlekofer S
- Wilhelm Daniels
- Inge Indlekofer S
- Andreas Schlageter S
- Stephan Hollerbach S
- Thomas Mehlin S
- Edith Wahl
- Jörg Remppis
- Christa Bühler S
- Johanna Jundt
- Dr. Gerd Schneider
- Christoph Geissler S

VIOLONCELLI:

- Jean Semper L
- Karl-Heinz Sturm S
- Annemarie Pfleghaar S
- Isabel Hollerbach S
- Prof. Atis Teichmanis L
- Harald Ritter S
- Gisela Talke
- Rainer Knaut S
- Volkhard Helms S

KONTRABÄSSE:

- Manfred Tröndlin L
- Hans-Frieder Ginz S

FLÖTEN:

- Monika Vainio L
- Steffen Strobel S

OBOEN:

- Daniel Broggia L
- Hervé Braun

KLARINETTEN:

- Alain Toiron L
- Ulrich Winzer S

FAGOTTE:

- Tomasz Sosnowski L
- Irene Ruesch

HÖRNER:

- Alfred Kasprzak L
- Hugo Ninnemann

TROMPETEN:

- Sebastian Meusert L
- Robert Schweizer

PAUKEN:

- Gunter Anna

L und S: Lehrkräfte und Schüler der Städt. Musikschule

SONNTAG, den 13. Mai 1979, 20 Uhr STADTHALLE

CARL PHILIPP EMANUEL BACH (1714 Weimar - 1788 Hamburg)

SINFONIE D-Dur  
(1776 in Hamburg)  
Allegro di molto  
Largo  
Presto

WOLFGANG AMADEUS MOZART (1756 Salzburg - 1791 Wien)

"PARISER"-SINFONIE D-Dur, KV 297  
(Mai/Juni 1778 in Paris)  
Allegro assai  
Andante (2. Komposition)  
Allegro

P a u s e

LUDWIG VAN BEETHOVEN (1770 Bonn - 1827 Wien)

Violinkonzert D-Dur, op. 61  
(vollendet 1806 in Wien)  
Allegro, ma non troppo  
Larghetto  
Rondo

Auch zu Hause Musik  
mit naturgetreuer  
Wiedergabe durch eine  
Hi-Fi-Stereoanlage  
und Schallplatten

Radio - H ü g i n  
Lörrach, Tumringer Str. 191  
fachmännische Beratung,  
große Auswahl  
guter Kundendienst

Vorverkauf: Reisebüro Lörrach Eintritt: DM 10,-  
Abendkasse ab 19.30 Uhr Schüler u. Studenten: DM 5,-

**Platz-Nr. ungültig**

Carl Philipp Emanuel Bach wurde 1714 als zweitältester Sohn (nach Friedemann) des weimarischen Hofkonzertmeisters J. Seb. Bach geboren; sein Taufpate war Telemann. Als sein Vater 1723 zu Leipzig Thomaskantor wurde, trat C. Ph. Emanuel in die Quarta der Thomasschule ein. 1731 studierte er Rechtswissenschaften in Leipzig, ab Herbst 1734 in Frankfurt/Oder, ließ sich aber 1738 in Berlin als Klavierlehrer nieder. Im gleichen Jahr erhält er die Berufung als Cembalist in des jungen Kronprinzen Friedrich von Preußen Ruppiner Hofkapelle. Nach dem Regierungsantritt Friedrichs des Großen wird er 1740 dessen Kammercembalist; später erzählte er mit Stolz, wie er im Charlottenburger Schloß das erste Flötensolo, das der neue König blies, am Cembalo begleitet habe. Als nach über 25 künstlerisch erfolgreichen Jahren der Siebenjährige Krieg des Königs musikalische Liebhaberei abkühlte, bat Bach 1767 um seinen Abschied, da er als Nachfolger Telemanns in Hamburg zum Musikdirektor berufen wurde. Bach komponierte ca. 30 Sinfonien. Seine 1776 in Hamburg entstandene Sinfonie D-Dur ist ein beredtes Beispiel des packenden Kompositionsstils, mit dem er zu einem der wichtigsten Wegweiser der Klassik wurde.

Als Wolfgang Amadeus Mozart vor 200 Jahren -Anfang 1779 - aus Paris nach Salzburg zurückkehrt, bringt er seinem Vater u. a. die im Sommer des Vorjahres komponierte "Pariser"-Sinfonie mit. Sie ist nur zwei Jahre jünger als die Hamburger Sinfonie von Bach, dessen Schaffen Mozart seit Jugend an sehr bewunderte. Über die Uraufführung und die Veranlassung zur Komposition zweier Andanti berichtet Mozart am 9.7.1778 seinem Vater aus Paris: "die Sinfonie fand allem Beyfall - und legros ist so damit zufrieden, das er sagt das seye seine beste Sinfonie - das Andante hat aber nicht das Glück gehabt, ihn zufrieden zu stellen - er sagt es seye zu viell modulation darin - und zu lang - das kamm aber daher, weil die zuhörer vergessen hatten einen so starcken und anhaltenden lärm mit händeklatschen zu machen, wie bey den Ersten und letzten Stück - denn das andante hat von mir, von allen kennern,

liebhabern, und meisten zuhörern, den größten Beyfall - es ist just das Contraire was le gros sagt - es ist ganz natürlich - und kurz. - um ihn aber (und wie er behaupt mehrere) zu befriedigen, habe ich ein anders gemacht - jedes in seiner art ist recht - denn es hat jedes einen andern Caractere".

Ludwig van Beethoven befaßte sich in seinen Bonner und den ersten Wiener Jahren schon mit der Komposition eines Violinkonzertes. 1803 und 1805 schuf er die herrlichen Romanzen für Violine und Orchester. 1806 vollendet er nach mehrjähriger Arbeit sein Violinkonzert, dessen Uraufführung beim Publikum nur wenig Begeisterung auslöste. Beethoven schrieb es deshalb als Klavierkonzert um. Aber sowohl Geiger als auch Pianisten verschrienen das Werk als "undankbar und unausführbar". Erst Joseph Joachim war es beschieden, dem so lange verkannten Wunderwerk die dauernde Anerkennung im Musikleben zu sichern.

Der Solist der heutigen Aufführung ist Boris Goldstein. - An einem Abend im Jahre 1937 lauschten im überfüllten Konzertsaal Pleyel in Paris fast 2000 Konzertbesucher der Interpretation von Mendelssohns Violinkonzert. Solist war ein knapp 15jähriger sowjetischer Geiger: Boris Goldstein. Er war, wie einem interessanten Prospekt zu entnehmen ist, ein Wunderkind. Er erlebte früh große Erfolge, erhielt auch den Beifall der Mächtigen seiner Heimat und konnte in dem großen Rußland sowie dem diesem befreundeten Ausland mehr als 100 Konzerte pro Jahr bestreiten. - Seit November 1974 lebt Prof. Goldstein in der Bundesrepublik. Er konzertiert viel und ist als Professor an der Staatlichen Hochschule für Musik in Würzburg tätig. Eine kleine biographische Broschüre ist an der Abendkasse (für DM 1,--) erhältlich.

Samstag, den 23. Juni 1979, 20.15 Uhr

SERENADE im Rosenfelpark

HAYDN, MARSCH der Royal Guards

MOZART, KONZERTANTE SINFONIE Es-Dur für Oboe, Klarinette, Horn und Fagott, KV 297 b  
POSTHORN-SERENADE D-Dur, KV 320